



Ihre Zeitung vor Ort

Gutenbergstraße 2, 33790 Halle/Westfalen
E-Mail borgholzhausen@haller-kreisblatt.de

Anzeigen 052 01/15-111
Leserservice 052 01/15-115

Ansprechpartner Redaktion:
Andreas Großpietsch (AG) 052 01/15-123
Detlef-Hans Serowy (DHS) 052 01/15-124
Claus Meyer (clm) 052 01/15-128
Fax Redaktion 052 01/15-165

Geschäftsstelle Borgholzhausen
Freistr. 3 054 25/71 35

www.haller-kreisblatt.de

TERMINE

Ausstellungen

Saskia Averdiek: Malerei beiderseits, 8.00 bis 12.30, Rathaus, Schulstr. 5.

Bürgerservice

Rathaus, 8.00 bis 12.30, Schulstr. 5.

Entsorgungspunkt, 8.00 bis 16.30, Barenbergweg 47 a.

Sonstige Notdienste

Ärztlicher Notdienst, Tel. 116 117.

Zahnärztlicher Notdienst, Tel. (0 18 05) 98 67 00.

Apotheken-Notdienst, Tel. (08 00) 0 02 28 33 oder www.akwl.de.

Beratung

Hospizgruppe, Tel. (01 51) 17 77 76 39 AB.

Kreisfamilienzentrum, Offene Hebammenprechstunde, Masch 2 a.

Fast Halloween auf der Burg

■ **Borgholzhausen (HK)**. Fledermäuse, Spinnen und Schlangen empfinden viele Menschen als gruselig. Ein Termin mit ihnen und dann auch noch auf der Burg Ravensberg ist das perfekte Programm zur Vorbereitung auf Halloween. Als Halloween für Tierfreunde bezeichnet die Stiftung ihre Veranstaltung, die am Mittwoch, 30. Oktober, stattfindet. Sie dauert von 16.30 bis 19 Uhr. Bei Vorbestellung können die Besucher auch einen Kürbis schnitzen. Den Abschluss bildet ein Fackelaufstieg auf den Bergfried. Für den Rückweg am Taschenlampen denken, rät die Stiftung.



Das Interesse ist groß: Michael Erichreineke (rechts) beschäftigt sich seit Jahren intensiv mit den Höfen in Ostwestfalen. Ulrike Doht will vor allem in Borgholzhausen recherchieren. Jürgen Hellweg und Jan Brüggeshemke von Heimatverein freuen sich über den gut besuchten Infoabend.

Neues Interesse an alten Höfen

Projekt Westfalenhöfe: Auf einer Internetseite soll jeder Hof im Kreis Gütersloh katalogisiert und beschrieben werden. Ulrike Doht aus Borgholzhausen engagiert sich dabei

Von Alexander Heim

■ **Borgholzhausen.** „Wir haben den Termin in der Presse bekannt gegeben und ich habe ein wenig telefoniert“, berichtet Heimatvereins-Vorsitzender Jan Brüggeshemke nach Ende des Infoabends am Mittwoch. Von der Resonanz darauf dürfte er selbst überrascht gewesen sein.

Immer wieder mussten er und Jürgen Hellweg Stühle nachholen, um jedem interessierten Besucher auf der Deele des Heimathauses einen Platz anbieten zu können, so groß war offensichtlich der Bedarf, sich über das Projekt Westfalenhöfe aufklären zu lassen. Und: selbst etwas beisteuern zu können.

Mehrere Schnellhefter mit Fotos von alten Bauernhöfen, deren Namen unbekannt waren, lagen im Heimathaus aus. Am Ende füllte sich die eine oder andere Lücke. Denn unter den Besuchern waren sehr wohl einige, denen die abgebildeten Hofstellen nicht unbekannt

waren. Manche dieser Bauwerke waren sogar recht prominent, wie der erst vor wenigen Jahren abgerissene Hof Krull respektive Nolten-Hof an der Heidebrede. Doch auch Ansichten des eigenen Hofes hatte so manch Gast mit im Gepäck und suchte das Gespräch mit den Referenten.

Der Heimatverein besitzt viele Bilder von alten Höfen

Michael Erichreineke vom Heimatverein Verl und Ulrike Doht vom Heimatverein Borgholzhausen stellten den Anwesenden das Projekt »Westfalenhöfe« und damit auch die seit einem Jahr freigeschaltete Homepage vor, auf der Bauernhöfe aus dem gesamten Kreis Gütersloh und sogar darüber hinaus zusammengetragen werden.

Die alten Hofbezeichnungen kommen hier ebenso zur Geltung wie – soweit bereits vorhanden – weitere Detail-

informationen zur Geschichte dieser Hofstellen. Und auch eine Verlinkung zu Google Maps ist schnell hergestellt, um zu sehen, wo genau sich die Höfe heute befinden. Zudem lassen sich alte Karten über aktuelle legen, so dass auch historisch die jeweilige Hofstelle in der dazugehörigen Landschaft betrachtet werden kann. Ulrike Doht plauderte dabei auch ein wenig aus ihrer eigenen Familiengeschichte und hatte zur Untermauerung Fotos der für ihre Familie bedeutsamen Höfe mitgebracht. Michael Erichreineke beschäftigt sich seit 2006 intensiver mit seiner eigenen Familiengeschichte.

„Ich hatte das Glück, dass meine Familie fast alles zusammengestellt hat“, erzählte er. Der 56-Jährige stellte die Haus- und Höfe-Liste im Verlaufe des Abends im Detail vor. „Die alten Hofnamen von 1820 sollten dort stehen“, sagte er. Und versicherte: „Wir werden keinen Namen eines jetzigen Besitzers veröffentlichen.“

Ulrike Doht betonte zudem: „Wir stellen nicht alles ins Internet, was wir von Ihnen an Informationen bekommen.“ Sie wünscht sich Unterstützung aus den einzelnen Ortsteilen von Borgholzhausen bei ihrer Arbeit.

Am Mittwoch wurde so manches Geheimnis gelüftet

Karl-Heinrich Hoyer plädierte dafür, dass die alten Hofnamen auch weiterhin in den Stadtplänen und Wanderkarten erhalten bleiben sollten. Arnold Weßling hob hervor, dass auch der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) ein hohes Interesse daran habe, dass es genügend Rückmeldungen gebe. Nicht nur Informationen, Schriftstücke und Fotos seien bedeutsam, sondern mehr und mehr auch Ton- und Video-Dokumente. Übrigens: Auch das Geheimnis des vom *Haller Kreisblatt* im Vorbericht für den



Kein weißer Fleck mehr: Besucher wussten, dass dieses Bild den Noltenhof an der Heidebrede, bekannt unter dem Namen Krull, zeigt.



Kein Rätsel mehr: Am Mittwochabend löste sich das Geheimnis um dieses alte Bild des Hofes Brune. FOTOS: ALEXANDER HEIM



Interesse: Rund 50 Besucher ließen die Deele des Heimathauses fast aus allen Nähten platzen. Viele von ihnen erwiesen sich als kundig.

Abend abgebildeten Hofes hat sich inzwischen geklärt. Eine Piumerin hatte sich beim Heimatverein gemeldet und wusste zu berichten, dass es sich dabei um den Hof Horstmann in Casum handelt.

Nach dem erfolgreichen Treffen in Sachen »höfisches Leben in Borgholzhausen« freut sich der Heimatverein nun auf seine Veranstaltung

am kommenden Mittwoch. Auch dabei geht es wieder um Heimatgeschichte. Dann soll im Heimathaus ein Film aus dem Jahre 1976 gezeigt werden, in dem der frühere Briefträger Hermann Bobbenkamp auf seiner Runde quasi Interviews mit alten Piumern führt. Und: sogar der Einweihung des Rathauses beiwohnt. Beginn ist um 19 Uhr.

Die Kleinstadt mit dem runden Dutzend Ortsteile

21. Juni 1969: 70 Männer aus zwölf selbstständigen Gemeinden beschließen, ihre Orte zu einem Teil der Stadt Borgholzhausen zu machen. Die historische Stunde wird im kleinen Rahmen gewürdigt

Von Andreas Großpietsch

■ **Borgholzhausen.** 300 Jahre Stadtrechte für Borgholzhausen, Halle, Versmold und Werther boten in diesem Jahr bereits ausreichend Anlass zu würdevollen Feiern und einem kundigen Blick zurück in die Geschichte. Und nur deshalb beschloss die Stadt Borgholzhausen, ihr ganz eigenes wichtiges Jubiläum in den Hintergrund zu rücken. Am 11. Juli 1969 trat nach der Abstimmung im Landtag von Nordrhein-Westfalen der Gesetzesakt in Kraft, durch den Borgholzhausen in seinen heutigen Grenzen und in seiner heutigen Struktur entstanden ist.

Auf eine Feier zu diesem 50. Geburtstag verzichtete die Stadt ganz bewusst, aber ganz unerwähnt sollte das Jubiläum doch nicht bleiben. Dafür wurde für die Mitglieder des Rates der Stadt eine kleine Nachhilfestunde in lokaler Geschichte organisiert. Dr. Rolf Westheider ist nicht nur Stadt-



Kennt sich aus: Stadtarchivar Dr. Rolf Westheider referierte.

archivar, sondern versteht es auch, aus trockenen Aktennotizen interessante Vorträge zu machen. Und das gelang ihm auch am 11. Juli dieses Jahres, als die Ratsmitglieder sich direkt im Anschluss zu einer Ratssitzung im Garten des Ladencafés Schulze einfanden.

Dort wurde – natürlich nicht zufällig – an diesem Abend der Maibaum abgeschmückt. Ihn

zieren Schilder mit den Namen der zwölf Ortsteile, die selbstständige Teile des sogenannten Amtes Borgholzhausen waren. Allerdings war es mit der Selbstverwaltung nicht ganz so weit her – dafür waren die meisten einfach zu klein. Für die Aufstellung des Haushaltsplans kam Hilfe aus der Amtsverwaltung in die Bauerschaften. Manche von ihnen hatten nicht einmal eine dreistellige Zahl von Wahlberechtigten.

Anforderungen wie Straßen- und Wegebau, die Aufrechterhaltung eines Schulsystems und vieles mehr, was heute Aufgabe der Stadt ist, waren von so kleinen Ortsteilen nur schwer zu erfüllen. Das war kein Borgholzhausener Problem: Die Kleinststaaterie war ein Phänomen in großen Teilen des jungen Bundeslandes und seine Überwindung ein Ziel, das auch nach Regierungswechseln weiterverfolgt wurde. Erste Spuren weisen zurück ins Jahr 1964.

„Am 11. August 1964 gab es einen Erlass, der die Neuaufteilung einleitete“, erklärt Rolf Westheider das Ergebnis seiner Forschungen. Zunächst ging es langsam voran: „Es fing an mit Gutachten und einer Kommission“, sagt der Archivar. 1973 war in der Region das entscheidende Jahr: Der Kreis Gütersloh entstand und zugleich wurden in die Städte und Gemeinden zahlreiche Ortsteile eingemeindet. Nicht immer zur Begeisterung ihrer Bewohner übrigens.

In Borgholzhausen war der Handlungsdruck offensichtlich höher. Am 7. Mai 1968 begann der Prozess der Stadtwerdung offiziell in einem ihrer kleinsten Ortsteile: in Ostbarthausen. Der dortige Gemeinderat machte eine Probeabstimmung über das Ende der Selbstständigkeit. Fünf Ja- und eine Neinstimme sind verzeichnet. „Alle nachfolgenden Abstimmungen in den anderen Ortsteilen sind aber einstimmig ausgefallen“, hat



Borgholzhausen in Einzelteilen: Nach dem Niederlegen des Maibaums erinnerte Stadtarchivar Dr. Rolf Westheider daran, wie aus einzelnen Ortsteilen die Stadt Borgholzhausen wurde. FOTOS: ANDREAS GROSSPIETSCH

Rolf Westheider herausgefunden. Nach und nach entschieden die einzelnen Räte sich für den Beitritt zur Stadt Borgholzhausen, die aber auch mit einem runden Dutzend Eingemeindungen nur eine Kleinstadt werden sollte.

Diese einzelnen Entscheidungen waren nur der Vorlauf zu einem ganz besonderen Akt: der großen Abstimmung vom 21. Juni 1969 im

Saal des Hauses Hagemeyer Singenroth. 70 Männer – damals gab es keine einzige Frau in den Räten – waren dort versammelt mit dem Ziel, sämtliche Einzelräte aufzulösen. Um 16 Uhr war es so weit und die Zeit der selbstverwalteten Gemeinden endete.

Am 30. Juni erteilte der Regierungspräsident in Detmold seine Zustimmung. Doch juristisch perfekt war die Sache

erst, als der Landtag das entsprechende Gesetz erließ. Bevor ein erster Rat für die ganze Stadt gewählt wurde, musste für den Übergang ein Gremium eingesetzt werden, dem sämtliche Ortsteilbürgermeister angehörten. Erst am Ende des Jahres 1969 wurden die Wähler zu den Urnen gerufen, um den ersten Rat für die gesamte Stadt Borgholzhausen zu wählen.